

## **Chronik der Turmuhr der Marienkirche Usedom**

### **1892**

Umbau der Kirche: u.a. Verkleinerung des Altarraumes, Neubau der Nordwand wegen Schwamm und Neubau des Turmes  
Installation einer Kirchturmuhruhr als Stiftung der Stadt Usedom  
Hersteller: Ed. Korf1age und Söhne  
Standort: fünfter Kirchturmboden im verschlossenen Holzverschlag  
Konstruktion: dreigeteiltes Werk, Gusseisengestell, Messingräder, Volltrieb, Bronzelager  
Hemmung: Denison Schwerkrafthemmung (Westminstergang)  
Pendellänge: 3 m Federaufhängung, Holzpendel mit Gusspendellinse (Zylinder)  
Schlagwerk: Viertelstunden- und Stundenschlagwerk-Schlossscheibe  
Uhrschlag an 2 Kirchturmglocken  
Aufzug: mechanisch, mit Handkurbel  
Gewichte: gefüllte Metallhülsen  
Zifferblätter: zwei, quadratisch 3x3m, römisch, auf Höhe des Uhrwerks montiert  
Zeiger: 2m und 1,5m

### **1917**

3 der 4 Glocken werden abgegeben, nur die Glocke von 1693 bleibt erhalten.  
Stilllegung des Viertelstundenschlagwerks.

### **1924**

Anschaffung von 3 neuen Glocken. Vollständiges Geläut mit 4 Glocken.

### **1941**

3 der 4 Glocken werden wieder abgegeben, nur die Glocke von 1693 bleibt erhalten.  
Stilllegung des Stundenschlagwerks

### **1940-er(?)**

Aufzug und Wartung durch Georg Segebrecht, Schmied

### **1950-er – 1968(?)**

Aufzug und Wartung durch Hans Sauck, Uhrmacher

### **1956**

Anschaffung von 2 neuen Glocken (Stahl)

### **1964**

Anschaffung einer 4. Glocke (Bronze), Damit ist das Geläut wieder vollständig.

### **1968(?) – 1980**

Die Uhr ist defekt und steht auf 12 Uhr.

### **12 Jahre Stillstand**

## 1980

Reparatur des Uhrwerks durch Helmut Metz, BMSR-Mechaniker

Story:

„Im Mai 1980 wurde ich zu meinem 1 ½ - jährigen Dienst zur Nationalen Volksarmee der DDR (NVA) eingezogen. Im Juli ,durfte‘ ich meinen ersten ,längerem‘ (5 Tage) Urlaub antreten, den ich bei meinen Eltern Brigitte und Manfred Metz in Usedom verbrachte. Auf der Suche irgendetwas Nützliches anzustellen, durchstreifte ich auch die Usedomer Marienkirche. Diese Kirche war quasi mein Zuhause, da hier mein Vater Pfarrer war und ich deshalb schon sehr viel Zeit mit mir übertragenen Aufgaben dort verbracht hatte. Ich kannte diese Kirche sozusagen wie meine ‚Westentasche‘ – vom Keller bis zur Turmspitze.“

Auf meinem Streifzug stieg ich zur Uhrenstube hinauf und blieb vor dem großen Uhrwerk stehen. Die Uhr stand schon über zehn Jahre still. Ich fragte mich, wie dieses Werk wohl funktioniert haben könnte. Dabei fiel mir ein markanter ‚Sechsstern‘ (Hemmungsrad) auf, der sehr verbogen schien und wegen ausgeschlagener Nieten nur sehr locker auf seiner Welle saß. Kurzentschlossen baute ich das Teil aus. Im Schraubstock in der Werkstatt meines Vaters versuchte ich die sechs Strahlen wieder zu richten. Doch leider zerbrach mir einer dabei. Nach Hinweis meines Vaters suchte ich den Kunstschnied Ernst-Wilhelm Langhoff in Stolpe auf. Er lötete mir das Stück aus Messing wieder zusammen. Nun konnte ich die Nieten erneuern und baute den ‚Sechsstern‘ wieder ein. Nachdem ich das Uhrwerk noch etwas gereinigt und geölt hatte, kurbelte ich das Uhrgewicht hoch. Und dann geschah es: Sie fing an zu gehen!

Und einen Tag darauf musste ich in das NVA-Objekt zurückkehren.

Als ich zwei Wochen später mal wieder die Gelegenheit hatte, mit meinem Vater zu telefonieren, erklärte er mir, dass die Kirchturmuh DAS Gesprächsthema in Usedom sei. Alle fragten sich: Wieso geht die Uhr? Auch der Bürgermeister Wolter. Mein Vater erklärte ihm den Hintergrund. Er solle mir ausrichten, dass ich mich bei Gelegenheit bitte mal im Rathaus einfinden möge.

Viele Wochen später konnte ich dieser Bitte nachkommen. Herr Wolter empfing mich und bedankte sich sehr im Namen der Stadt Usedom. Er hätte auch ein Geschenk für mich. Dann präsentierte er mir ein Buch: Erich Honecker ‚Aus meinem Leben‘. Ich habe ihn sicher etwas verstört angeblickt. Dann zog er noch ein Buch hervor: Peter Edel ‚Wenn's ans Leben geht‘. Meine Freude war immer noch sehr gedämpft. Doch dann überreichte er mir einen Bierkrug mit dem Stadtwappen von Usedom, worüber ich mich wirklich sehr freute! Der Krug steht immer noch bei mir im Schrank und erinnert mich an diese Geschichte.

1994 wurde das Hemmungsrad von Ernst-Wilhelm Langhoff komplett neu gefertigt. Der damit überflüssige Original-Sechsstern von 1892 steht seitdem auch bei mir.“

Die Stadt Usedom in Person von Bürgermeister Wolter versuchte wohl mehrfach die Uhr der Kirche in Person meines Vaters zu schenken. Doch mein Vater lehnte immer dankend ab, da er damit auch die Wartung der Uhr bekommen hätte.

## **1983**

Der Kirchturm wird neu eingedeckt.

In diesem Zusammenhang wird die Uhr durch den Kunstschnied Ernst-Wilhelm Langhoff überholt.

- Die Ziffernblätter der Uhr werden stabilisiert.
- Ziffern und Zeiger werden vergoldet.
- Neuanfertigung des Hemmungsrades

Außerdem erhalten die 3 Gewichte der Uhr jeweils eine automatische Aufzugsvorrichtung.

Ausgeführt werden die Arbeiten durch den Kreisbetrieb für Landtechnik (KFL) Stolpe.

- 6 Zahnräder und 3 Ketten stammen aus der Landmaschinentechnik bzw. wurden selbst gefertigt.
- 3 Elektromotore und 6 Endschalter stammen aus dem Schiffbau.

## **1984-1993**

Wartung durch Horst Beyer, Klempner

## **1993-2012**

Wartung durch Arnim Loose, Schlosser

## **1993**

Reparatur und Inbetriebnahme des Schlagwerks durch Arnim Loose

## **1994**

Abschaltung des Schlagwerks wegen Beschwerden der Anwohner

## **2000**

Bei der Restaurierung des Glockenstuhls werden die Zugseile des Schlagwerks gekappt.

## **2012-2020**

Wartung durch Sven Radke, Schlosser

## **2020**

Reparatur durch Gerd Wendlandt und Arnim Loose nach mehrmonatigem Stillstand

- 2 Lager werden neu gedreht.
- Das Stahlseil für die Aufhängung des Gewichts wird ausgewechselt.

## **2020**

Wartung durch Pit Beyer (Enkel von Horst Beyer)